

Deutsche Gewerbezeitung

und

Sächsisches Gewerbe-Platt.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Bied.**Unter Mitwirkung von **S. Georg Günther.**Beiträge
an **F. G. Bied,**und
Inserate(zu 1 Rgr. die dreifaltige
Zeile Petit)sind an die Buchhandlung
von Robert Bamberg
in Leipzig zu richten.Angemessene Bei-
träge für das Blatt
werden honorirt.Erscheinen:
Wöchentlich 2 Nummern;
mit vielen Holz-
schnitten u. Figuren-
tafeln.Preis:
5 1/2 Thaler oder
9 Gulden 20 Kr. rhein.
jährlich.Bestellungen auf das
Blatt sind in allen Buch-
handlungen und Postäm-
tern des In- und Aus-
landes zu machen.

Verlag von Robert Bamberg.

Leipzig und Chemnitz.

Druck von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Inhalt: Hauptbericht der Handelskammer für Schwaben und Neuburg, das Verwaltungs-Jahr 1845 und 1846 betreffend. I. — † Ueber die Vorbereitung der Baumwolle zur Krämperei. — Ueber das Zertheilen einzelner Industriezweige. — † Gießpfanne für Eisengießereien. (Mit drei Holzschnitten.) — † Sächsische Gewerbszustände. I. Der Bergbau. — † Auszüge aus dem Notizbuche eines Technikers. X. Die Swillings-Dampfmaschine (twin engine) und der Nutzen einer gleichförmigen Maschinenbewegung. — Bohrspahn: Die Schmuß'sche Kaffeebrennmaschine. — Technische Korrespondenzen: Rost's Bohrvorfahren. Neue Steinkohlengruben. Ingenieurverein. — Technische Musterung: Das Recht der ersten Erfindung. — Allgemeiner Anzeiger.

Hauptbericht der Handelskammer für Schwaben und Neuburg, das Verwaltungs-Jahr 1845 und 1846 betreffend *).

I.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, allergnädigster König und Herr!

Den Bestimmungen des Artikels 15 der allerhöchsten Verordnung vom 19. September 1842, „die Einführung der Handelskammern betreffend“ zu Folge, haben dieselben die Verpflichtung, am Schlusse jeden Verwaltungsjahres einen Hauptbericht über die Lage, die Bedürfnisse des Handels, der Fabrik- und gewerblichen Industrie zu erstatten, und dabei ihre hierauf bezüglichen Wünsche und Anträge zu entwickeln. Die allerunterthänigst treuehofsamst Unterzeichnete beehrt sich um so mehr dieser Weisung nachzukommen, als das ablaufende Verwaltungsjahr in mehr als einer Beziehung für die Handels- und Industrieverhältnisse des Zollvereins von hoher Bedeutung war.

An der Spitze der Ereignisse desselben auf merkantilem und industriellem Gebiet steht offenbar die vor wenigen Monaten beendigte Konferenz der Abgeordneten der Zollvereinsstaaten zu Berlin; hat dieselbe auch weit mehr Hoffnungen getäuscht und Wünsche unerhört gelassen, als befriedigt, so ist sie doch deshalb Epoche machend, weil sie für die zwei folgenden Jahre über Sein und Nichtsein, Aufblühen oder Verwesen mehrerer der wichtigsten Industriezweige entscheidet, insofern nicht, wie wir wünschen und beantragen müssen, in der Zwischenzeit die so nöthige Abhilfe eintritt. Die allerunterthänigst treuehofsamst Unterzeichnete erlaubt sich deshalb, sich zuerst über dieselbe des Näheren auszusprechen und ihre Bitten und Wünsche in Beziehung auf die vereinsländischen Gewerbe Eurer königlichen Majestät auf's Neue an's Herz zu legen.

Vor Allem muß sie sich dabei bewogen fühlen, Eurer königlichen Majestät für die Ermäßigung der Einfuhrzölle auf mageres Vieh, auf Zaineisen (!) und auf Farbhölzer in Blöcken, für Erlass der Einfuhrabgabe auf Mehl und Mühlenfabrikate im Fall einer Theuerung, für die Regulirung der Zollabfertigung am Bodensee und des Tarifs auf dem Ludwigs-Donau-Main-Kanal, ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Sähe sie sich in dem Falle, die gesammten Resultate der Zoll-

*) Durch gütige Mittheilung erhalten wir nachstehenden interessanten Bericht, den wir in seinen für deutsche Industrie bedeutungsvollen Theilen vollständig aufnehmen.
Die Red. der Deutschen Gewztg.

konferenz mit derselben Befriedigung betrachten zu können, wie die eben erwähnten, so würde sie von dem dießjährigen Zollkongress eines der erfolgreichsten Ereignisse für das Schicksal der arbeitenden Volksklasse, für deren Wohl man gegenwärtig mehr als je besorgt sein sollte, datiren. Leider war es anders beschlossen. Die wichtigsten Lebensfragen der Fabrikation des Zollvereins sind nicht im Sinne und zu Gunsten der vereinsländischen Industrie entschieden, die wohlmotivirtesten Interessen unberücksichtigt geblieben; trotz dem daß Eure königliche Majestät im Verein mit den hohen Staatsregierungen von Württemberg und Baden Alles, was zur Erstarkung vaterländischer Gewerbekraft dienen konnte, auf's Nachhaltigste zu vertreten befohlen, sind an den abweichenden Ansichten einiger anderer hoher Vereinsregierungen Pläne gescheitert, die in der That wesentliche Bedingungen der Wohlfahrt des deutschen Zollvereins in sich schlossen. Wir vertrauen zu Eurer königlichen Majestät, daß Allerhöchstdieselben den gerechten Schmerz würdigen werden, der uns erfüllt, wenn wir auf solche Erfolglosigkeit hinblicken, und glauben, Allerhöchstdieselben werden es nicht misdeuten, wenn wir es auszusprechen wagen, daß es immer mehr das Ansehen gewinnt, als gäbe es im Zollverein einzelne Regierungsorgane, die mit einer gewissen Absichtlichkeit den Wünschen des Gewerbestandes Hohn sprechen und eher darauf bedacht sind, fremden Industrie-Interessen als den eigenen zu dienen.

Dynstrenitig war die wichtigste der zu entscheidenden Fragen die Garnfrage. Ihre Nichterledigung auf der Karlsruher Zollkonferenz von 1845 war nächste Veranlassung zu der Wiederversammlung der Vereinsdeputirten zu Berlin in diesem Jahr. Die Frage ist erledigt, vorläufig hoffen wir, denn sollten die Verhandlungen mit den letzten Beschlüssen geschlossen sein, so wäre die webende Industrie des Zollvereins für ewige Zeiten zur Abhängigkeit und Unselbständigkeit verdammt, unser Vaterland hätte keine Aussicht mehr, in der Spinnerei einen entsprechenden Erwerbszweig und für Tausende, ja Hunderttausende seiner Arbeiter eine ergibige Erwerbsquelle zu gewinnen; unterthan fremden Kaufleuten und Fabrikanten würden die Hauptzweige seiner Gewerbsthätigkeit hinsiechen oder nur ein kümmerliches Dasein fristen. Leider können wir nicht erkennen, daß auf der Berliner Zollkonferenz die Garnfrage von